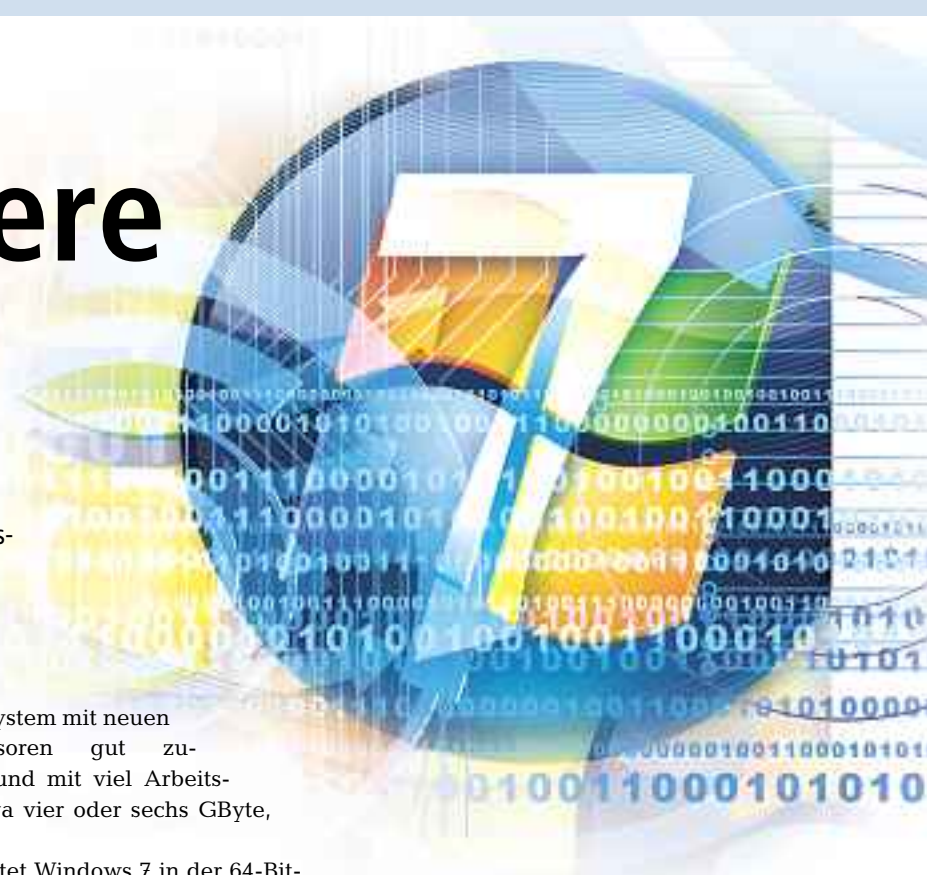


7 – das bessere Windows



XP und Vista haben ausgedient. Mit dem neuen Windows 7 bietet Ihnen Microsoft ein System, das mit 32 oder 64 Bit fehler- und stressfrei arbeitet. Wir verraten Ihnen, was Windows 7 jetzt alles besser kann und welche neuen Funktionen Sie in Ihrem System finden.

Mit dem Betriebssystem Windows 7 hat Microsoft ein System geschaffen, das wesentlich besser arbeitet als Windows XP oder Vista. Windows 7 versteht sich sehr gut mit neuer Hardware und ist auch in der Lage, sie entsprechend auszunutzen. Nachfolgend zeigen wir Ihnen in einer Art Steckbrief, was alles an wirklich guten Funktionen im neuen Windows 7 steckt.

daran, dass das System mit neuen Mehrkern-Prozessoren gut zusammenarbeitet und mit viel Arbeitsspeicher, wie etwa vier oder sechs GByte, umgehen kann.

Weiterhin arbeitet Windows 7 in der 64-Bit-Version mit fast jeder 32-Bit-Software problemlos zusammen. Aber auch eine 7-Version mit 32 Bit hängt ein altes Windows-XP-System locker ab.

Info

Verbesserte Hardware-Unterstützung für USB-Geräte: Mussten Sie früher für Ihre Digitalkamera noch eine spezielle Software installieren, schliessen Sie diese nun einfach an Ihren Windows-7-PC an. Das System erkennt die Kamera und besorgt sich falls nötig einen Treiber aus dem Internet. Danach haben Sie Zugriff auf den Speicher der Kamera und können Ihre Fotos auf den PC überspielen. Gleiches gilt auch für USB-Sticks, Drucker, Monitore und andere Peripheriegeräte.

Das kann Windows 7 alles besser

Nachfolgend stellen wir Ihnen Ihr neues Windows 7 im Vergleich zu Windows XP vor. So sehen Sie schnell, in welchen Bereichen Sie nun einiges an Leistung zusätzlich bekommen.

Arbeitsspeicher

Nutzen Sie in Ihrem PC vier GByte Arbeitsspeicher, so stehen Ihnen in einem XP-PC noch nicht einmal drei GByte zur Verfügung. Erst ab Windows 7 mit 32 Bit lässt sich der Speicher besser nutzen. Haben Sie ein Windows 7 mit 64 Bit, können Sie den ganzen Speicher voll nutzen, der im Rechner verbaut ist, selbst wenn das sechs, acht oder mehr GByte Arbeitsspeicher sind.

DSL zu verbinden, aber für den Kontakt zu anderen Komponenten im Netzwerk war Profiwissen von Nöten. In Windows 7 ist das nun richtig einfach gelöst, und alle Funktionen sind im Netzwerk- und Freigabecenter gebündelt. Dort lässt sich sogar per Mausclick eine Grafik über alle angeschlossenen Netzwerkgeräte anfertigen. Das war in XP noch undenkbar.



Arbeitsspeicher: In der Version Windows 7 64 Bit lässt sich der ganze Speicher des PCs voll nutzen.

Der starke Kern

Das grösste Plus von Windows 7 gegenüber XP ist der Umgang mit der vorhandenen Hardware, Software und dem Nutzer. Denn dieser wird in 7 nicht ständig mit schwierigen Fragen bombardiert. Das System erkennt und entscheidet vielmehr für den Nutzer und biegt im Ernstfall ein Problem auch einfach mal selbst hin. Dem Ganzen sind natürlich Grenzen gesetzt, und der Anwender muss ab und zu doch entscheiden.

Der verbesserte Umgang mit aktueller Hardware lässt zum Beispiel ein Notebook mit Windows 7 64 Bit wesentlich schneller arbeiten als etwa im Vergleich mit Windows XP. Das liegt

Grafikkarten und DirectX 11

Für komplexe 2D- und 3D-Grafik bietet Windows schon lange die so genannte DirectX-Technik. Die neuesten Grafikkarten in PCs, und auch die in Notebooks, sind meist DirectX-11-fähig. Diese neue Technik funktioniert aber nur unter Windows 7. Nur mit DirectX 11 wird in Computerspielen das Wasser noch wässriger und der Sand noch körniger.



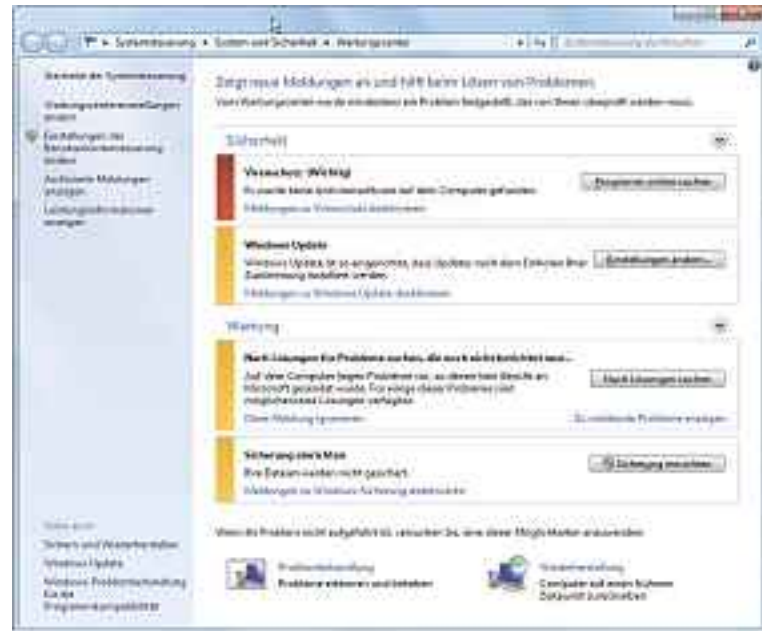
Einfachere Netzwerkunterstützung

Windows XP schaffte es zwar bereits, sich schnell und einfach mit

DirectX11: Nur unter Windows 7 funktioniert die verbesserte Technologie für animierte 2D- und 3D-Grafiken.



Netzwerk- und Freigabecenter: Von hier aus konfigurieren Sie sowohl die Hardware als auch Verbindungen zu anderen Computern und Netzwerken.



Wartungszentrum: Das System teilt Ihnen mit, wenn System-, Software- oder auch Hardware-Probleme ermittelt wurden und hilft Ihnen bei der Lösung.

WLAN – drahtloses Netzwerk

Auch der Umgang mit WLAN ist bei Windows 7 viel einfacher gelöst. Sie müssen sich auch nicht um Geschwindigkeits-, Verbindungs- oder Sicherheitsstandards kümmern – das macht Windows 7 nun alles automatisch. Selbst der Einsatz eines WLAN-Sticks ist inzwischen denkbar einfach: anstecken, den eventuell verlangten Treiber liefern, und schon bietet Windows alle erreichbaren drahtlosen Netzwerke zum Verbinden an.

Software mit 32 und 64 Bit

Die meisten vorinstallierten Windows-7-Systeme sind 64-Bit-Versionen. Dies hat den Vorteil, dass Sie auch neue

Software nutzen können, die mit der schnellen 64-Bit-Technik arbeitet. Windows 7 bleibt dabei aber abwärtskompatibel. Im Klartext heisst das: auch alte 32-Bit-Software, die Sie eventuell unter Windows XP genutzt haben, funktioniert fast immer unter dem neuen Betriebssystem.



WLAN: Windows 7 zeigt eine Liste der verfügbaren Drahtlosnetzwerke an.

Wartungszentrum

Das Windows-Wartungszentrum ist eine Art Zentrale für alle Probleme, die unter Windows 7 auftreten. Dort informiert Sie das System über vorhandene Updates oder etwa Probleme, die ein Programm bereitet. Das System lässt Sie dann vor Ort entscheiden und hilft Ihnen mit Links zu Problembehandlungen und anderen Tools, das anstehende Problem zu lösen.

Systemwiederherstellung

Windows 7 legt bei Installation eines Programms, eines Updates oder bei einer anderen Veränderung des Systems einen so genannten Wiederherstellungspunkt an. Damit gehören völlig verhaselte Systeme der Vergangenheit an. Im Notfall springt man einfach auf eine funktionierende Systemsicherung zurück und hat so in wenigen Minuten wieder ein funktionierendes Windows.

Medien-Streaming

Auf Wunsch sendet Windows Musik, Filme oder Bilder an andere Geräte im Netzwerk. Das kann ein netzwerkfähiger Fernseher oder ein Multimediaplayer sein. Alle nötigen Funktionen bringt Windows von Haus aus mit. Sie müssen keine besondere Software installieren.

Kontenverwaltung

Jedem sein eigenes Windows – so könnte man die Kontenverwaltung von Windows 7 ►

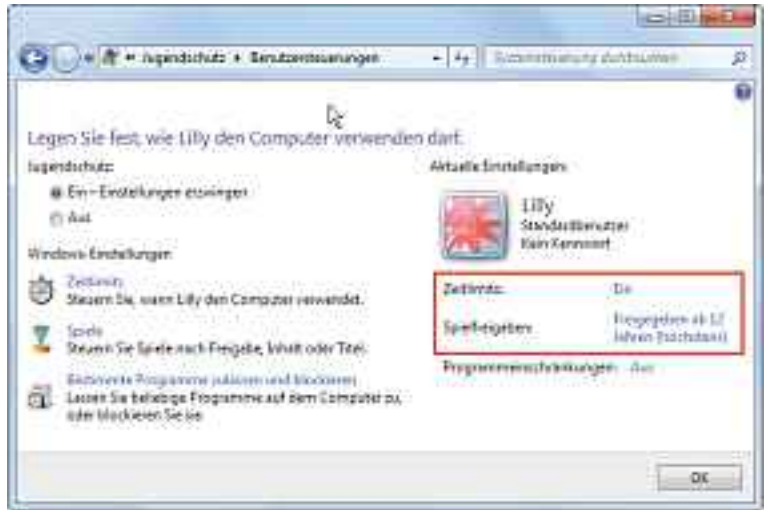
35.-
Art-Nr. 274987-40

«Auch Ihr Pausenkaffee kann mir nichts anhaben.»

Flexible Kunststoff-Tastatur: Wasserdicht, unverwundlich, robust und abwaschbar.



Media Player: Mit einfach zu installierenden Designs, Visualisierungen und Plug-ins passen Sie den Windows Media Player Ihren Bedürfnissen an.



Benutzersteuerung: Kontrollieren Sie die Zeit, die Ihre Kinder am Computer verbringen, und tragen Sie mit dem Jugendschutz dazu bei, dass sie online besser geschützt sind.

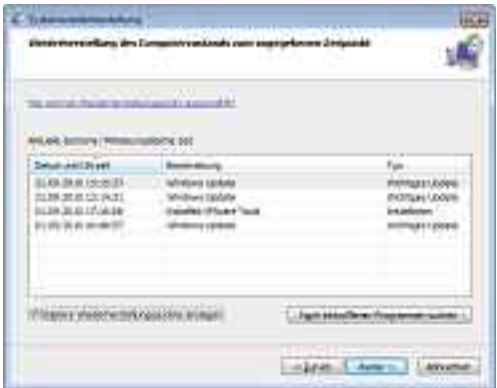
beschreiben. Für jeden Benutzer lässt sich per Mausklick ein eigenes Benutzerkonto mit eigenen Einstellungen und Voreinstellungen anlegen. Beim Windows-Start lassen sich dann diverse Konten auswählen und für jeden ein individuell eingestelltes Konto nutzen.

Kinder- und Jugendschutz

Die zuvor genannte Kontenverwaltung sieht vor, dass Sie jedes Konto erweitern können, um es damit zum Beispiel speziell für Kinder und Jugendliche zuzuschneiden. So ist es ein Leichtes, die PC-Benutzung für den Nachwuchs zeitgesteuert zuzulassen. Dafür legen Sie einfach per Mausklick Zeitlimits fest. In einer Auszeit verweigert das Konto dem Nutzer den Zugang zum PC.

Falls Jugendliche am PC oft spielen, steuert Windows auf Wunsch, welche Spieletitel sich installieren lassen und welche nicht. Damit das fehlerfrei funktioniert, fragt Windows das zu installierende Spiel nach seiner FSK-Klasse, die das Alter des Spielers klassifiziert. Es lassen sich aber auch direkt Spieletitel definieren und verbieten.

Markus Selinger



Wiederherstellung: Stellt einen früheren, funktionierenden Systemzustand ohne Verlust persönlicher Daten wieder her.

Das kann die bei Ihnen installierte Windows-7-Version				
Enthaltene Anwendung	Starter	Home Premium	Professional	Ultimate
Windows Suche	•	•	•	•
Anschluss an Heimnetzgruppe	•	•	•	•
Windows Media Player	•	•	•	•
Sichern und Wiederherstellen	•	•	•	•
Action Center	•	•	•	•
Device Stage	•	•	•	•
Verbessertes Media Streaming inkl. "Play to"-Funktion	•	•	•	•
Echtzeit-Vorschau direkt in der Taskleiste		•	•	•
Schnelle Benutzerumschaltung		•	•	•
Zusammenschliessen zu Ad-hoc-Wireless-Netzwerken		•	•	•
Internetverbindungsfreigabe (ICS)		•	•	•
Aero Glass und erweiterte Bedienung		•	•	•
Windows Touch (Berührungssteuerung und Handschrifterkennung)		•	•	•
Erzeugen einer Heimnetzgruppe		•	•	•
Windows Media Center		•	•	•
Wiedergabe und Bearbeiten von Video-DVDs		•	•	•
Location Aware Printing			•	•
Domänenunterstützung und Gruppenrichtlinien			•	•
Remote Desktop Host			•	•
Erweiterte Datensicherung (Netzwerk und Gruppenrichtlinien)			•	•
Windows XP Mode			•	•
Verschlüsseltes Dateisystem (EFS)				•
BitLocker & BitLocker To Go				•
AppLocker				•
DirectAccess				•
BranchCache				•
Mehrsprachige Bedienung				•